3. Jahrgang

Darmstädter

Nummer 19.

tische Rachricht

Bur Förderung moderner Bestrebungen in der Studentenschaft herausgegeben vom Zeitungsamt der Freien Studentenschaft Darmstadt.

Annoncenpreife:

Annoncenpreije:
1. S. W. 25.—, ½ S. W. 14.—,
1/4 S. W. 7.90, 1/8 S. W. 43.0,
1/16 S. W. 2.25. — Für andere
Größen entsprechender Preis.
Bei 5 Aufnahmen 15%, bei 10
Aufnahmen 30%, Nadatt. Wohnungsangeigen: 13 weigefpalt.
Beile 25 Pf., jede weitere 15 Pf.
Beilagen nach Gewicht.

Die Zeitschrift erscheint während des Semesters vierzehntägig und kostet pro Jahr M. 3.—, für das Austand M. 4.— bei Lieferung durch die Post. Bestellungen sind unter Beistügung des Abonnements an das Zeitungsamt der Freien Studentenschaft zu richten. An die Hookschuldebehörden, die Prossissen noch Allssienen die Prosinschulden Bereine, sowie an die gesamte Studentenschaft wird die Zeitung kostenlos verteilt. (Studierende zahlen bei Lieferung durch die Post 1 M. pro Sem.)

Darmstadt, den 22. Februar 1911.

Unnahmeftellen

ünnaymejtellen für Inserate: L. C. Wittich'sche Hosbuchtuckerei Darmslädter Tagblatt), Mheinstraße 23, Te-lefon Nr. 1, und deren sämtliche Filialen. — Für Wohnungs-anzeigen auch Berkehrsbüro, Ernse Tudwigsplat, Teleson Nr. 1582, und Zeitungsamt, Technische Hochschule.

Umtliche Bekanntmachungen.

Darmstadt, 14. Januar 1911.

Den herren Studierenden und hörern bringe ich hiermit zur Kenntnis, daß die Un-melbebogen behufs Ubmeldung von Freitag, ben 17. Februar bis zum Schluffe die= ses Semesters im Sekretariat vormittags persönlich vorzulegen sind.

Die Abmeldung hat nur dann Gultigkeit, wenn fie von dem Studierenden bzw. Hörer perfonlich im Sefretariat bewirft wird. Die Benutung des Brieffastens oder die Abgabe des Anmeldebogens durch Dritte ift unzulässia.

Nach Schluß des laufenden Semesters fin= den Abmeldungen für dasselbe nicht mehr statt.

Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß nach einem Beschlusse des Großen Senats diejenigen Vorträge und Ubungen, bei denen der Vermerk über die An= oder Abmeldung in dem Anmeldebogen fehlt, in den am Semesterschlusse, sowie beim Ber= laffen der Hochschule auszustellenden Zeug= niffen nicht berücksichtigt werden.

Der Rektor: Dr. S. Schend.

Darmstadt, 14. Februar 1911.

Betreffend: Semestral=Schlupprüfung.

Die Herren Studierenden und Hörer mache ich barauf aufmerksam, daß am Schlusse eines jeden Semesters von Dozenten Prüsungen über die in dem betreffenden Semester vorgetragenen Gegenstände abgehalten werden fonnen.

Diefe Brüfungen finden gebührenfrei ftatt. Sämtliche Studierende und Hörer find zur Teil= nahme berechtigt. Die Wahl der Früfungsgegenstände

ift freigestellt.

Die Prüfungen werden in der Regel in Vortrags= bam. Ubungsftunden ber brei letten Semesterwochen abgehalten und find ber Hauptsache nach schriftlich

ober graphisch. Einem Beschlusse des Großen Senats zufolge wird im Interesse bes Studienerfolges angelegentlich em= pfohlen. Der Rektor: Dr. S. Schend.

Darmftadt, 15. Februar 1911. Betreffend: Rüdlieferung entliehener Bücher.

Die Berren Studierenden und Borer werden hierdurch aufgefordert, die

a) aus der Allgemeinen Bibliothek der Techenischen Hochschule,
b) aus der Großherzoglichen Hofbibliothek,
c) aus der Brößherzoglichen Hofbibliothek,
d) aus der Bibliothek der Großherzoglichen
Bentralstelle für die Gewerbe,
d) aus der Städtischen Lese- und Bücherhalle
entliehenen Bücher spätestens 14 Tage vor Schluß
des Semesters an die betreffenden Büchereien zurückguliesern. Die mit der Bescheinigung über die erfolgte Kückgabe versehenen Bibliothekkarten sind alsbald nach deren Aussertiauma in unserem Sekretariat bald nach deren Ausfertigung in unserem Sekretariat abzugeben.

Id mache noch besonders darauf aufmerksam, daß sowohl die bei der Hochschule deponierten Zeugenisse als auch etwaige Dochschule deponierten Zeugenisse als auch etwaige Dochschulzeugnisse (Instritzseugnisse usweicht dann verabsolgt werden können, wenn der Studierende dem Metrorate den Nachweisserhacht haben wird das die der veranten Mächneis erbracht haben wird, daß die genannten Büchereien keine Forderung an ihn zu erheben haben.

Der Rektor: Dr. S. Schend.

Die Herren Studierenden mache ich dar= auf aufmerksam, daß die Anmelbungen für Die im fommenden Sommerfemester ftattfin= denden Fachprüfungen bis spätestens Sams= tag, den 4. März b. J. an die Borftande der betreffenden Abteilungen gu richten find.

Bordrucke für die Melbungen find im Sefretariat erhältlich.

Der Rektor: Dr. D. Schend.

Darmstadt, 20. Februar 1911.

Un den drei Fastnachtstagen Montag, den 27. Februar, Dienstag, den 28. Februar, Mittwoch, den 1. März,

finden Vorlesungen und Ubungen nicht statt.

Um Dienstag, den 28. Februar bleibt das Hauptgebäude während des ganzen Tages geschlossen.

Ferner sind am Samstag, den 25. Fesbruar die Zeichensäle von 5 Uhr nachmitstags ab nicht mehr zugänglich, mit Ausnahme der Säle Ar. 244/45, 246 und 317; diese werden um 6 Uhr geschlossen.

Der Rektor: Dr. g. Schend.

@

Sochschulnachrichten.



Vorlesungen über Zeitungskunde. Wie wir hören, wird im kommenden Sommer= semester Berr Dr. J. Friedrich Meigner, Dozent für Buchdrucktechnit und Zeitungsfunde, wieder lefen, nachbem er zu Studienzwecken zwei Semefter beurlaubt mar. Herr Dr. Meigner hat inzwischen die bedeutendsten Druckereien. Beitungsredaktionen, photochemigraphischen Kunstanstalten, Buchdruckmaschinen-Fabriken usw. in England und Amerika besichtigt und zahlreiche Diapositive mitgebracht, die er mahr= scheinlich in seinen Vorlesungen, die zukünftig von Lichtbildern begleitet fein werden, vor= führen wird. Die beiden unentgeltlichen Bor= lesungen sollen im Sommersemester Donners= tags stattfinden, nämlich das Kolleg über "Technif des Buchdrucks und Zeitungs= wesens" von 3-4 Uhr und die Vorlesung über "Autor und Berleger" von 4-5 Uhr.

Budenfurcht.

Ein Beitrag zur Pfychologie des Studenten. Bon Dr. phil. Robert Corwegh-Leipzig.

Noch immer ist der verbundene Student eine stehende Type der Withlätter und eine Figur, die der Philister aus der Requisitenstammer seines gedankenarmen Gehirnkastens hervorsucht, wenn er ein Phantom braucht, seinen edlen Groll auszutoben.

"Ja, die Herren Studenten, das sind Schlimme," sagte erst neulich meine Wirtin, als sie mir von einigen meiner Borgänger im Besitze meiner Chambrogarnies-Budeerzählte. Und diese edle Seele war sich gar nicht bewußt, wie viel sie selbst, wie viel ihre Kolleginnen, die Zimmer vermieten, mit Schuld tragen an dem Bummels und Kneipenleben der Studenten. Ein Blick in das noch unvermietete Nebenzimmer und ein Bergleich mit meiner leidlich hergezichteten Bude hätte ihr manchen Ausschluß gezgeben, wenn sie Augen zum Sehen gehabt hätte.

Man weiß ja, wie so eine Zimmereinrich= tung zusammenkommt. Wenn der Ernährer einer Familie gestorben oder erwerbsunfähig geworden ist, dann vermietet man ein übersstüsses Zimmer, um den Umzug zu sparen und einen Teil der Miete zu verdienen. Man schleppt dann alles in anderen Zimmern Ubersstüsse oder Entbehrliche auf einen Hausen, und die Studentenbude ist fertig. Daß die Stücke nicht zueinander passen, stört gar nicht. "Uch, solche jungen Leute sind ja doch nur zum Schlasen zu Hause," sagt man. Aber warum sind sie so wenig zu Hause? Wegen der Ungemütlichseit der Bude, aus Budenfurcht.

Doch nicht immer sind Fahrlässigkeit und Nachlässigkeit daran schuld, oft verdirbt gerade der gute Wille die Einrichtung. Man will es dem jungen Herrn recht gemütlich machen; da heftet man denn einen japanischen Papiersfächer über die runden Flecken, welche die Wüßen eines Couleurstudenten als dauernde Erinnerung zurückgelassen haben. Man stellt alle nur erdenklichen Nippes, Schweine mit einem grünen Kleeblatt in der Schnauze, Automobile und Zeppeline auf den kaminartigen Kachelosen, hängt die schönsten Familienbilder, Herrn und Frau Schulz im Hochzeitsstaat mit dem jüngsten Kind usw. an die Wände, und breitet eine möglichst farbig gestickte rote Samtdecke auf den Tisch. Kann Klein-Gretel, die Alteste der Wirtin, gar Zeichnen oder Brandmalen, so ist das Studentenzimmer sicher eine Musterausstellung ihrer Tätigkeit. Der gestickte Hausssegen über Bett und Waschstisch stammt von einem glücklichen Gewinnlos einer Wohltätigkeitslotterie.

Diese Schilderung ist nicht übertrieben, und manche schöne Einzelheit muß mit Rück= sicht auf die Geduld des Lesers fortgelassen werden. Rein Gegenstand im Zimmer ist ein erfreulicher Anblick, nicht einer, der bei aller Scheußlichkeit durch eine liebevolle Erinnerung angenehm und wert ift. Fremd und auf= dringlich starrt einen die bunt zusammenge= würfelte Zimmereinrichtung wie einen Ein= dringling an. Das Gefühl, als wären alle diese knarrenden Stühle, die Kommode mit ben Säulchen und Muscheln unfere Feinde, fann man nicht überwinden. So fommt trot des gemütlichen Lampenschirmes ein Gefühl der Unruhe und Rälte, es ift die Budenfurcht, und ehe man sich selbst versieht, greift man zu hut und Stod und räumt den Plat in ber Sehnsucht nach Menschen, nach Freunden. Wie oft ist es mir felbst in meinen Studenten= jahren so ergangen. Ich hatte mich auf die Lettüre eines Buches für die Abendstunden lange gefreut; da lag Beinfes Betronüber= settung so verlodend schön gebunden vor mir, im Ressel brodelte das Teemasser, und alles versprach einen gemütlichen Abend zu Hause. Da plöglich, wie aus einer vierten Dimenfion,

entsteigt den Wöbeln die Budenfurcht, man beginnt unausmerksamer zu lesen, die Freude schwindet am herrlichen Betron, und dann sehe ich auf, mein Blick fällt auf das Buntbruckbild einer schwarzhaarigen halbnackten Dame mit Papagei. Da ist es aus! Wenn man jetzt nicht flieht, wird man melancholisch. Also ins Wirtshaus. Das mag zwar nicht bei allen Studenten der Antrieb zum Bummeln sein, bei vielen ist es so.

Darum schimpft nicht, ihr Spießbürger und Spiegbürgerinnen, helft mit beffern! Seid nicht beleidigt, wenn euch der Mieter erflärt, diese Bilder müffen mit allen Nippes ver= schwinden, weil er eigene Sachen unter eure Dugendmöbel ftellt. Bermietet nicht, wenn sich der Mieter nicht wohl in seinen vier Wänden fühlen soll. Und ihr Studenten, macht es euch zur Maxime, rigoros die Ent= fernung des japanischen Fächers usw. durch-zusehen. Wenn alle gleiche Forderungen stellen, hört das Ubelnehmen von seiten der Wirtinnen auf. Dem Geschmad in Möbeleinkauf zu heben, seib ihr nicht imftande, aber Uberflüssiges entfernen, nettes Eigenes besitzen, kann jeder. Schenkt nicht die üblichen geschmacklosen Dedikationen, sondern Kleinigkeiten zum Schmuck ber Bude, so bekämpft ihr Buden= furcht und Portemonnaieschwund am besten. Was nutt die Ausstellung von Musterzimmern für Studenten, die niemand tauft? Belft euch felbst, so wird, so ist euch geholfen!

Die Englandfahrt der deutschen Studenten.

Von Alfred Faber.

Schon seit mehreren Jahren hatte man sich in Gelehrtenkreisen Deutschlands mit dem Gedanken getragen, eine mehrwöchentliche Studienreise deutscher Studenten aller Fakulstäten nach England in die Wege zu leiten. Bisher blieben diese Bemühungen wegen der erheblichen zu überwindenden Schwierigkeiten leider erfolglos.

Im Anfange vorigen Jahres arbeitete nun im Auftrage der Deutschen Freien Stusbentenschaft Herr cand. phil. Berendsohn-Kiel, unter persönlicher Initiative des bekannten Münchner Anglisten Prof. Dr. E. Sieper, einen diesbezüglichen Plan aus. Die Versöffentlichung desselben erfolgte Anfang März 1910 an sämtlichen Universitäten und Hochschulen des Deutschen Keiches. Trotzdem die Möglichkeit studentischer Auslandsreisen von mancher Seite sehr in Frage gestellt wurde, bewies doch die rege Anteilnahme der akademischen Jugend und vor allem der trotz mancher nicht unbedeutender Schwierigkeiten

voll erzielte Erfolg zur Genüge die Durchführbarfeit solcher Studienreisen ins Ausland.

An dieser ersten Englandreise beteiligten sich im ganzen 54 Studenten von etwa 15 Universitäten und Hochschulen Deutschlands. Der ausschließliche Zweck war, englisches Leben und englische Kultur aus eigener Anschauung kennen zu lernen und sie mit unserem Leben zu vergleichen unter prinzipieller ausschücklicher Ausschaltung aller religiösen und politischen Tendenzen.

Faft alle Fächer waren vertreten, Philoslogen, Juristen, Nationalökonomen, Maschinensbauer, Architekten, Chemiker, Mediziner usw. Bon unseren Hochschulen und Universitäten möchten wir nennen Berlin, Breslau, München, Dresden, Stuttgart, Bonn, Göttingen, Kiel, Charlottenburg, Königsberg, Leipzig. Der liebenswürdige, umsichtige Führer der Stubenten war Prof. SiepersMünchen, der sich in entgegenkommendster Weise erboten hatte, durch vier einleitende Borträge in London die Teilnehmer in das geistige und soziale Leben Englands einzusühren und ihrem Verständnis näher zu bringen.

In England lag die Organisation der Reise und die Ausstellung der Tagesprogramme in den Händen hervorragender Londoner Persönlichseiten, die ein warmes Interesse und das bereitwilligste Entgegensommen für den angekündeten Besuch der deutschen Gäste zeigten. Aus ihrer Zahl bildete sich ein Aussichuß, das Anglos German Students Comitee, dessen Mitglieder unter anderen Lord Courtney of Penwith, Sir F. Lascelles, Dr. Butlerscambridge, waren. Dem Komitee zur Seite stand eine Zentralstelle in London; der Ehrenssekretär derselben, Mr. Charles Weiß hat sich durch seine liebenswürdige Hilfe und sein großes Organisationstalent in hervorragender Weise um den Ersolg der Keise verdient gemacht.

Nach achttägigem vorangegangenen Besuch der wirtschaftlichen industriellen Anlagen der alten Hansaftadt Hamburg, und furzem Aufent= halt im benachbarten Bremen schifften sich die Teilnehmer um die Mittagszeit des 9. August in Bremerhaven ein. Vor der Uberfahrt hatten fie noch Zeit, die ausgedehnten Dockanlagen und interessanten Schleusen dort zu besichtigen. Gegen 3 Uhr Mittag er= folgte die Abfahrt mit dem mächtigen Uber= feedampfer des Nordd. Lloyd, der Kron= pringeffin Cecilie. Während ben folgenden 24 Stunden hatten fie Muße genug, fich die ausgebehnten Anlagen und Räume eines solchen Riesendampfers anzusehen, besonders da der Kapitän die Herren überall vom Waschinended bis zur Kommandobrücke herum=

führen ließ. Begünstigt von dem schönsten Wetter genossen die Studenten die volle Schönheit des dunkelgrünen Meeres, durch das das stolze Schiff majestätisch seine Furchen zog. Vollends die stille Nachtsahrt durch den dunklen Ozean, wo nur das Aussprizen der Gischt am Niel die Nuhe der Natur unterbrach, die vom silbernen Lichte des Mondes überstrahlten Wellen und darüber das sternens besäte Himmelszelt gaben ihnen ein überswältigendes Schauspiel hehrer Naturschönheit.

Um folgenden Tage gegen 2½ Uhr legte der Dampfer am Kai von Southhampton an. Dort erwartete die Studenten der tätige Ehrensefretär der Londoner Zentralstelle Mr. Th. Weiß. Rach Erledigung der übrigens nicht sehr strengen Zollrevision bestieg man den Zug nach London. Unterwegs wurde sür einige Stunden Halt gemacht in der anmutigen einstigen Kesidenz der englischen Könige in Winchester. Eine kurze Besichtigung der dortigen in frühenglischem Stile erbauten Kathedralen unter sachkundiger Führung des Geistlichen und der ersten von Bischof Wickeham gegründeten "public school" gab den Studenten einen kurzen Einblick in altenglische Kultur, hochentwickelte Kunst und in Englands glorzreiche Bergangenheit, auch die Stadt mit ihren romantischen Eckhen und malerischen Hüsern spiegelte ihnen ein kleines Stück Mittelalter vor.

Gegen Abend erfolgte die Ankunft in London. Einige Stunden später traf man sich als Gäste des National Liberal Alub, in dessen monumentalem prunkvoll eingerichteten Hause. Der Präsident des Klubs Mr. N. S. Frazer, ein Mitglied der Londoner Handelsskammer, hieß in herzlichen Worten die deutschen Studenten willsommen, indem er auf die Besdeutung der Sprachkenntnis eines Volkes hinswies. In gemütlicher Unterhaltung verbrachte die Geselschaft den Rest des Abends.

Mit dem folgenden Morgen begann das eigentliche, sehr reichhaltige Programm bes Londoner Aufenthalts. Den ersten Teil jeden Morgens nahmen die in beutscher Sprache gehaltenen Vorträge von Professor Sieper= München, ein. Der Redner behandelte in ihnen nacheinander die Themen: "Einfluß der englischen Rultur auf die deutsche" "Saupteigentumlichkeiten bes englischen Schul= wesens", wobei der Redner darauf hinwies, wieviel von England trot bedeutender unleug= barer Mängel in dieser Beziehung zu lernen ist. Ferner "Soziale Arbeit in England" und "Asthetische Kultur in England." Dieser Zyklus von Vorträgen wurde im University College, Gower Street, gehalten, das auch zugleich als Sammelpunkt und ständige Brief= ablage diente. Den Borfit führte Lord Courtney

of Penwith, der bei dem ersten Vortrag eine zündende, zu Serzen gehende Begrüßungserede an seine deutschen Gäste hielt. Der deutsche Botschafter Graf Wolff Metternich dankte ihm hiersür, indem er hinzusügte, wie ungewohnt und seltsam dem Besucher auf den ersten Mick England wohl vorkomme, wie er aber batd sinden werde, daß die beiden Nationen England und Deutschland viel Gemeinsames miteinander haben. Wit dem Wunsche, daß der Besuch deutscher Studenten in England einen recht guten, die freundlichen Beziehungen fördernden Ersolg haben möchte, schloß er seine Ausstührungen.

Nach diesen Darlegungen, die vieles dem Verständnis der Besucher näher brachten, wurde jedesmal der Rest des Tages dem Besuche der Sehenswürdigkeiten Londons gewidmet. So wurden unter sachkundiger Leitung besichtigt die Paulskirche, das Kathaus, das einzig dasstehende Britische Museum, das Parlament unter freundlicher Führung von Mr. J. King M. P., die Westminster Abtei usw. Sine kurze Fahrt durch die von Schiffen wimmelnde Themse nach Greenwich gab den Herren einen Begriff von dem enormen Handelss und Gesschäftsleben in London. Anschließend daran besuchte man die East India Dock und nahm den Tee ein an Bord S. S. "Dunlace Castle".

Abends trennte man sich entwender um die höchst belehrende umfangreiche Japans-Britische Ausstellung zu besuchen oder im Freundeskreise in den Räumen des German Athenaeum, dessen Mitglieder die Studenten während der ganzen Zeit ihres Londoner Ausenthaltes waren, die gesammelten Einsbrücke und Beobachtungen auszutauschen.

Noch zu erwähnen wären Ausflüge nach ben hübsch angelegten Gartenstädten Hampstead und Golders Green, ferner der sast zu ausgedehnten South Kensington Museen, die teilweise in wahren Palästen untergebracht sind und eine Reichhaltigkeit und seltene Fülle verraten, die schwer zu vergleichen ist. So boten sich jeden Tag neue, tiefgehende, sich sast zu rasch überstürzende Eindrücke, denen alle ungeteiltes und lebhaftes Interesse entegeenbrachten; eine große, noch vielen undeskannte Welt eröffnet sich hier in dem nimmer ruhenden Versehr und Hasten des Straßensledens, in dem dumpsen Rollen der slimsen Tade und in all den Millionen von Menschen, die undekümmert um einander ihren Geschäften nachgehen.

Ein vom Anglo-Germ.-Stud.-Commitee veranstaltetes Abschiedsessen beschloß den soviele Ueberraschungen in sich schließenden Aufenthalt in London.

(Fortsetzung folgt.)

kadem. Urbeiterunterrichtskurse.

೬೩೬೯೬೯೬೯೬೯೬೯೬೯೬೯೬೯೬೯೬೯೬೯೬೯೬೯೬೯೬೯

Freitag, 24. Februar 1911, abends 8 1/2 Uhr im Kaisersaal, Brafenstr.

iffentlicher Vortrag

des herrn Pfarraffistenten Flöel:

Universitätskolonien in englischen Arbeitervierteln.

Jedermann freundlichst eingeladen.

Der Borstand.



Freie Studentenschaft.



(Unter Verantwortung des Ausschusses der Freien Studentenschaft.)

Die Sprechstunden von 12-1230 Uhr im Bor= faal 138 find folgendermaßen verteilt worden: Montag: Botich,

Dienstag: Hebert, Mittwoch: Gravert Donnerstag: Reuffel, Freitag: Doormann, Samstag: Steiger.

Fackelzug. Um Freitag, ben 3. März, veranstaltet ber A. d. St. einen Fackelzug, zu bem wir alle Richtinkorporierten dri gend einladen. Dieser Fackels zug wird darg bracht Herrn Prof. Dr. Kauksch und ist gleichzeitig bestimmt für die Herrn Seh. B urat Prof. Dince und Geh. Hard Prof. Dr. Staedel, die einen Empfang der Vertreter leider aus Gesunds heitsrücksichen ablehnen mußten.

Aufstellung: 6'/2 h.s.t. Landgraf Philipp=Anlage. Abmarsch: 7 h. pünktlich. Zusammenwersen der Fackeln: gegen 10 h. auf

dem Marienplat.

Die Teilnehmerkarten für Nichtinkorporierte find gegen hinterlegung von 4 Mart bei uns in ben Sprechstunden im hörfaal 138 und beim Pförtner erhältlich.

Ubgeordnetenversammlung

Mittwoch, den 22. Februar, abends 81/2 c. t. im Kaisersaal. Tagesordnung: 1. Protokolle und Briefe,

2. betr. Neuwahl des Ausschuffes der Fr. St.,

3. Semester= und Rassenbericht:

a) des Zeitungsamtes, b) des Extursionsamtes,

c) des Bücheramtes,

d) der Fechtabteilung,

e) der Photographischen Abteilung,

4. Neubesetzung der Umter,

5. Fackelzug des A. d. St.,

6. Allgemeines.

Die Wichtigkeit der Tagesordnung erfordert vollzähliges Erscheinen der Herren Abgeord= neten und Ehrenbeamten.

Bibliotheken,

bie von Studierenden benutt werden fonnen. Allgemeine Bibliothek und Lefefäle ber Sochicule; geöffnet Werttags von 81/2-121/2 und 21 2-7 Uhr

(ausgenommen Sonntag und Samstag nadmittag). **50fbibliothek** im Schloß am Wartt; geöffnet täglich von 9–1 u. 2–4 Uhr (ausgenommen Samstag nach)=

mittag) Große missenschaftliche Bibliothet. Bibl othek der Zentralstelle für Gewerbe, Redar-straße 3; geöffnet Werktags von 10—12 Uhr. (Kunst,

Sozialmiffenschaften!)

Lesel al der Zentralstelle für Gewerbe, Neckarstraße 3; geöffnet Werktags von 8—12 und 21/2—51/2 Uhr (aussenommen Samstag nachmittag). (Architektonische kunstagwerbliche, sozialwissenschaftsliche Zeitschriften!) **Bückerkalle** Lewissetters 2000 erffent werbeite

Bücherhalle, Louisenstraße 20; geöffnet Werktags von 10¹/₂—12¹/₃ und 6—9¹/₂ Uhr. (Schöne Literatur!) **Leschalle**, Louisenstraße 20; geöffnet Werktags von 10—2 und 6—9¹/₂ Uhr. (Sonntags von 11—1 und 5—9 Uhr. (Zeitungen!) Ihr. (Zeitungen!) In der Hosbiliothet, Bibliothet der Zentrasstelle für Gewerbe und der Bücherhalle sind die Studierenden bei Warmals deiner Lauftentian, die auf dem

bei Vorweis einer Legitimation, die auf dem Sefretariat fostenlos zu erhalten ift, zum Ent= leihen berechtigt.

Photographische Abteilung. Am Donnerstag, ben 23. Februar, 8 /4 s. t. im Kaiferfaal, findet die lette Berfammlung in diesem Semester statt.

Tagesordnung: 1. Protofolle u. eingelaufene Briefe, 2. Neuwahl des Borstandes,

3. Mugemeines,

4. Lichtbildervortrag über England von Herrn N. A. Halbertsma.

Bu der Versammlung bitten alle Teilnehmer zahlreich zu erscheinen. Bu dem Lichtbilbervortrag, der gegen 9 Uhr beginnen wird, laden wir alle Studierenden herglichft ein.

Im Geschäftszimmer ift mahrend ber Sprech= ftunden zu haben:

Prof. Dr. v. Amira: Die Berbesserung des akad. Ehrenschutzes. (30 Pfg.) Prof. Dr. Wilhelm Ohr: Zur Erneuerung des

deutschen Studententums. (1 Mt.) Dr. höniger: Rechtsnatur der freistudentischen Or: ganisation. (50 Pfg.)

Stadtbauinspektor Walter: Studentenheimfrage. (60 \$fg.)

Prof. Dr. Wilhelm Ohr: Bom Kampf der Jugend.
(30 Pfg.)
Protokoll des IX. Freistudententages in Weimar.
(50 Pfg.)

Exhursionsamt. Sprechftunden täglich von $12-12^i/_4$ im Saal 138. Verkauf aller Exkursionskarten daselbst.

Bestellungen von Bilbern von der Weglarer Erkurston werden täglich in den Sprechstunden angenommen.

Bücheramt. Sprechstunden jeden Dienstag und Samstag von 12—1230 Uhr.

Das Bücheramt vermittelt den Un= und Berkauf gebrauchter Bücher unter den Studierenden der Hoch= ichule.

Die gesuchten und angebotenen Bücher werden am schwarzen Brett des Bücheramtes (am Pfeiler neben dem Eingang zum Pförtnerzimmer) sowie an dieser Stelle in der Zeitung veröffentlicht.

Bu kaufen gesucht:

Hütte, Taschenbuch 1—3, neu. Sengel, Borles. über Licht= und Krastanlagen. Philippovich, Bolfswirtschaftslehre I. Bethmann, Hebezeuge.

Bu verkaufen:

1.	Arena	Mt.	5
	Senne, Bafferrader und Turbinen	Mt.	7.—
29.	Iffel, Das Entwerfen ber Faffaben.	Mt.	4
34.	Riepert-Stegemann, Differentialrechn.	Mt.	7.—
64.	Tolle, Regelung der Kraftmafchinen	Mt.	10.—
66.	Uhland, 1 Mappe Zeichn.: Turbinen	Mt.	4.50
67.	" 1 Mappe Zeichn.: Pumpen	Mt.	4.50
68.	" 1 Mappe 3.: Maschinenfabr.	Mt.	7
71.	Simmersbach, Gifeninduftrie	Mt.	5.50
74.	Richter-Klinger, Anorganische Chemie	Mf.	5.50
75.	Ufher: Elfes, Moderne Arbeitsmetho=		
	den im Maschinenbau	Mt.	1.70
83	Sah a Tra - Mill 3 Mans 3 Wht	Mt.	12.—
	1. Band 1. Abt. 1. 3. "	Mt.	8.—
84.	" " " 11 3	Mt.	9.—
87.	Schmehl, Darftellende Geometrie".	Mt.	2.—
89.	Schlothe, Darftellende Geometrie .	Mt.	2.—
90.	Bach, Maschinenelemente	Mt.	
93.	v. Billmann, Aufgaben aus bem Ge=	met.	10.
00.	biete der Baukonstruktionslehre .	Mt.	2.50
94.	Pinche Annitrustinnstafain	Mt.	4.50
95.	Lincke, Konstruktionstafeln	Mit.	9.—
96.	Fresenius, Chemische Analyse	Mit.	10.—
97.	Krauth u. Meyer, Das Baufchreinerb.	Mt.	10.—
98.	Schloesser, Gisenkonstr. im Hochbau .	Mt.	4.—
99.	Rauenstein Mechanif	Mt.	3.—
100.	Lauenstein, Mechanik	Mt.	3.50
101.	Koenen, Tab. für Träger u. Balten	Mit.	
103.	Schopenhauer, Welt als Wille und	mrr.	2.50
		Mt.	1
105	Baedekers Oberitalien	Mt.	
106.	" Rheinlande	Mt.	3.—
	-112. Uhland, Handbuch des prakt.	mrt.	0.—
100-	Maschinenbaues, 5 Bände, zus.	m#	30.—
112		Mit.	
114	Kimmich, Zeichenkunft	Mt.	
115	Bener, Wie wir unsere Heimat sehen	Mt.	
116	Klopfer, Deutsche Bürgerwohnung	Mt.	
118.	Müller, Darft. Geomet. (durchschoss.)	Mt.	2.50
119.	Handbuch der Architektur, 4. Teil	wit.	2.00
ALC: NO PERSONS		mr	22
190	Kirchenbau, neu Henneberg, Technische Mechanik.		5.50
TAU.	Dennevery, Leujinjuje mieujanit	wit.	0.00

Berantwortl. für den Text: L. Neuffel, cand. mach.; für die Anzeigen: L. C. Wittich'fche Sofbuchbruckerei. Empfehlenswerte Hotels, Restaurants, Cafés, wo die "Darmstädter Studentische Nachrichten" aufliegen:

Café Ernst Ludwig, J. Garenfeld, Rheinstr. 10. Brauerei Fay, Gg. Gröltz, Alexanderstr. 23. Darmstädter Hof, R. Doll, Grafenstr. 24. Hessenbräu, H. Bergmüller, Kirchstr. 3. Hessischer Hof, J. Keller, Wilhelminenstr. 1. Kaisersaal, Gg. Christ, Grafenstr. 18. Schloß-Café, A. Rademacher, Rheinstr. 2. Schützenhof, Karl Jungk, Hügelstr. 24. Thalysia, Johs. Horn, Alexanderstr. 1.

Reißbretter · Schienen · Winkel Reduktions- und Gliedermaßstäbe usw.

6 G. KÜHNEL 6

Kaweco-Füllfederhalter

sind in allen einschlägigen Geschäften hier zu haben.

Bei Abgabe dieser Annonce und Barzahlung gewähren wir den Herren Studierenden auf

Schirme und Spazierstöcke

10% Prozent Rabatt.

Franck & Cie., Schirmfabrik

Ernst-Ludwigstraße Nr. 29

Bäumer's Spezialbureau

randerstraße fir. 9, I. Elephon Anschluß fir. 1339.

Seistungsfähigste Maschinenschreibstube für alle

5chreib- und Vervielfältigungsarbeiten.

Spezial-Hut u. Mützengeschäft

Stets das Neueste der Saison in größter Auswahlund Preislage der besten deutschen Fabrikate.



Alle Reparaturen in eigener Klinik.

Chr. Jos. Angeli - Schulstraße 11.

W·Lekhorn·Darmstadt

Telephon 1570 . Rheinstraffe 14 . Telephon 1570 Einziges Spezialgeschäft photograph. Apparate und Bedarssartikel am Plațe. Aussührungen aller Amateurarbeiten sorgfältigst. Dunkelkammer zur Derfügung.

vom billigsten bis elegantest. Piano. Bei Kauf Mietanrechnung

Georg Thies N. LEOPOLD SCHUTTER Elisabethen-

Tanz-Institut H. Volkert

Neckarstrasse Nr. 22 part.

Privatunterricht in allen modernen Rund- u. Gesellschaftstänzen jed. Zeit.

Eigene Unterrichtsräume im Hause.

GRÖSSTES CAFE AM PLATZE

Ausschank von Fürstenberg - Bräu Tafelgetränk Sr. Majestät des Kaisers Münchner Franziskaner Leist Bräu

Eigene Wiener Konditorei

6 französische Billards

Über 100 in- und ausländische Zeitungen.

Inb.: ALFRED RADEMACHER.

Technische Papiere, Aquarellfarben

Johs. Waitz Hof-Buch- und Kunsthandlung

Technische Literatur

Bücher, Bilder, Zeitschriften, Musikalien Spezialkataloge gratis.

Richard Heinrichs

Hoflieferant Heinr. Elbert, G.m.b.H. **Papierhandlung**

Spezialgeschäftfür Hochschulbedarf

Eigene Buch-u.Steindruckerei Eigene Buchbinderei Eigene Prägeanstalt

Hochschul-Platz

Ecke Schloßgartenund Arheilgerstraße

G. KÜHNEL Lauteschläger-Straße

Ludwig Meyer

Zigarrenspezialgeschäft

Lauteschlägerstr. 1/2, Ecke Magdalenenstr.

Zeughausstr. 7, Ecke Mathildenplatz
Niederramstädterstraße 14
empfiehlt seine
hervorragenden Marken
in Zigarren u. Zigaretten
nur erstklassiger Fabrikate.

das beste, vornehmste u.ele-ganteste Schuhzeug. In Paß-form u. Qualität unerreicht.

Moderne Schuhwaren

RHEINSTRASSE Nr. 20

Brauerei KARL FAY Ausschank

Alexanderstraße 23

Bier vom Faß. Gut bürgerliche Küche Mäßige Preise.

INHABER: CARL GRÖLTZ.

Papier-, Schreib- und Zeichenwaren für Hochschul-Bedarf

6 G. KÜHNEL 6

Gg. heid / Schneidermeister

Darmstadt, Müllerstraße 6, empfiehlt sich zur Anfertigung

aller herrengarderobe nach Maß

- Mufterkollektionen ftehen gern zu Diensten. -

HCH. SCHMIDT

Ernst-Ludwigsplatz 2 direkt am Weißen Turm o

Größte Auswahl Handschuhe aller Arten Farbige u. weiße Manschetten-Hemden mit losen und festen Manschetten.

Krawatten, Kragenschoner sowie alle Herren-Bedarfsartikel.

Jeden Kater bringt zur Strecke

CASCARA, der große Recke.

Gestern stark bekneipt gewesen,

Heut durch CASCARA genesen.

Ich nehm's auf meinen "Landesvater" – An CASCARA stirbt jeder Kater.

Preis d. Flasche 3.00 Mk., bei Abnahme von 6 Flaschen 2.50 Mk.

Kneipabend. Nun gibt es keinen Kater mehr, wird jeder Student rufen, wenn Cascara überall eingeführt, davon bin

ich überzeugt. Cascara ist unvergleichlich in seinen Wirkungen, er erwärmt und erfrischt und macht das gut, was ein Glas über den Durst verdorben. So hat es mir die größte Freude gemacht, Ihren Cascara im Kreise meiner Freunde einzuführen und schon herrscht kein Zweifel mehr an der Vorzüg-

CASCARA und die Studenten



lichkeit dieses Likörs. Ich werde geradezu überstürmt und höre nurnoch die Frage: Hast Du keinen Cascara mehr? So wird Ihr Cascara überall und sicherlichin der Studentenschaft ein Getränk werden, das immer da sein muß und nicht mehr fehlen darf.

B. . . . X., cand. phil.

Vertreter: ADOLF FULD, DARMSTADT, Kirchstraße 1.

Berlag: Zeitungsamt der Freien Studentenschaft - Drud der L. C. Wittich'iden Jofbuchbruderei, Darmftabt.